



Mila bad er Tagblatt

Enzthalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enzthal

Ercheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertags. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Bezugspreis monatlich 1.70 RM. — Einzelnummern 10 Pfg. — Abonnements Nr. 50 bei der Oberamtspoststelle Neuenbürg Zweibrücken Wildbad. — Postamt: Enzthalpostamt Wildbad. — Postfach: 1017. — Postabnehmer Gewerkschaft Wildbad. — Postkontonummer 28174.

Anzeigenspreis: Die einseitige Zeile ober oder deren Raum im Briefzeitungspreis 15 Pfg., andererseits 20 Pfg. — Restausgabe 50 Pfg. Rabatt nach Tarif. Für Anzeigen und bei Anzeigenstellung werden jeweils 10 Pfg. mehr berechnet. — Schluss der Anzeigennahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontofällen oder wenn gerichtliche Zwangsversteigerung notwendig wird, fällt jede Nachlassnahme weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Gae, Wildbad, Wilhelmstraße 86. Telefon 179. — Wohnung: Wisnardsstraße 64.

Angelsächsenbund — Allentropa

Deutschlands Stellung zu der neuen Verlage rung
Es ist ein merkwürdiges Zusammentreffen, daß zur gleichen Zeit, da in Deutschland der Vorkämpfer einer deutsch-französischen Zusammenarbeit, Stresemann, die Augen schloß, in den Vereinigten Staaten die Grundlagen für einen englisch-amerikanischen Ausgleich und für ein enges Zusammenwirken der großen angelsächsischen Nationen auf allen Gebieten geschaffen wurden. Damit sind politische Entwicklungen angebahnt worden, deren erste Anzeichen und Wirkungen schon während der Haager Konferenz deutlich zu spüren waren. Damals war ein völliger Richtungswechsel der englischen Politik schon klar erkennbar. In kühnem Anlauf suchte die neue britische Regierung sich von den Willensbindungen frei zu machen, die ihr die wachsenden Gegensätze mit den Vereinigten Staaten, die Feindschaft mit Sowjetrußland und die ungelärten, bedrohlichen Verhältnisse in Ägypten, Vorderasien und Indien auferlegten. Eine englische Regierung, die zu allen ihren sonstigen Aufgaben und Schwierigkeiten in der Welt noch einen Krieg mit den Vereinigten Staaten von Amerika in ihre Rechnung einbezogen mußte, war unfähig, das wahre britische Interesse auf dem europäischen Kontinent mit vollem Nachdruck zu verfolgen. Es gab für sie keine größere Gefahr als ein Bündnis zwischen den Vereinigten Staaten und der kontinental-europäischen Vormacht, Frankreich, das Briand bekanntlich bereits eingeleitet hatte, und das der amerikanischen Flotte Stützpunkte in der Nähe der englischen Küste und auf den wichtigsten Handelswegen Englands verschafft hätte. Solange also die britische Regierung unter dem Einfluß ihrer Admiralität entschlossen war, Amerika eine volle Flottengleichheit nicht zuzugestehen, war an eine Einigung mit Amerika nicht zu denken. So lange aber haben wir England auch zu unserem Schaden völlig im Schlepptau Frankreichs, eine Rolle, die durch die persönlichen Neigungen Chamberlains schließlich geradezu unwürdige Formen annahm.

Mac Donald war sich darüber klar, daß er nur dann die Schlüsselstellung der neuen weltpolitischen Lage erobern konnte, wenn er den Vereinigten Staaten die volle Flottengleichheit mitbrachte. Nichts anderes konnte dem Selbstgefühl und Machtbewußtsein der Amerikaner genügen. Er ist diesen Weg gegangen und hat bei der Festsetzung der zukünftigen Flottenrüstung der beiden Weltmächte an die Stelle des britischen Sonderinteresses das gemeinschaftliche angelsächsische Interesse und einen gemeinschaftlichen Machtwillen dieses gewaltigen Blocks gesetzt. Denn es soll sich ja durchaus nicht um eine „Abrüstung“, sondern nur um die Begrenzung der Höchstleistungen und damit um die Vermeidung eines gefährlichen und kostspieligen Wettlaufens handeln. Die Flotte jedes einzelnen der beiden Verragschließenden soll auch in Zukunft jeder anderen Flotte der Welt weit überlegen bleiben. Es findet eine reinliche Teilung der Machtphären statt: England beherrscht die europäischen Gewässer, die östlichen Teile des Atlantik, das Mittelmeer, den Weg nach Indien und die afrikanischen Küsten, während die Vereinigten Staaten die amerikanischen Gewässer in ihrer ganzen Ausdehnung, den Stillen Ozean und Ostasien als ihre besondere Einfluß- und Machtphäre ansehen können.

Nach dieser „Teilung der Welt“ tritt man nun an die anderen Seemächte heran, läßt sie zu einer Konferenz ein, mit dem Ziel, ein allgemeines Abkommen über Seerüstungen abzuschließen, die alle Schiffstypen umschließt, ein Abkommen, das den Machtunterschied zwischen den angelsächsischen Flotten und den Seestreitkräften der übrigen Seemächte völlerrechtlich festlegen soll. Um die Ueberlegenheit der angelsächsischen Flotten mit ihren schwerbewaffneten Riesenschiffen noch überwältigender zu machen und unglückliche Zufälle auszuschließen, sollen gleichzeitig die Unterseeboote völlig abgeschafft werden. Kein Wunder, daß sich in Tokio, Paris und Rom die Widerstände häufen und daß diese drei Seemächte im eifrigsten und engsten Meinungsaustausch darüber stehen, wie sie der sich am Horizont abzeichnenden Gefahr begegnen können. In Frankreich betont man schon mit allem Nachdruck, daß die kommende Konferenz mit den Angelsachsen noch keine Entscheidung bringen könne, da alles nur Vorarbeit für das Abrüstungsabkommen des Völkerbunds sei. Das zeigt schon den Weg, den man gehen will, um den Vorstoß der Angelsachsen aufzufangen. Wenn sich erst die von Frankreich geleitete Völkerbundsmaschinerie der Seerüstungsfragen bemächtigt und sie mit der Gesamtfrage der „Abrüstung“ in Verbindung gebracht hat, dann werden sich — so meint man in Paris — auch Mittel und Wege finden, um alles nach französischen Wünschen zu lenken.

Es kommt hinzu, daß die Frage der Landabrüstung für die sich Frankreich doch noch viel mehr interessiert, als für die Seerüstung, nun einmal aufs engste mit dem Völkerbund verknüpft ist, und daß Frankreich vermutlich die Tat-

Tagespiegel

Der preussische Finanzminister Höpfer-Ushoff hat den Dienststellen Richtlinien zugehen lassen, nach denen die Verminderung der Zahl der beamteten und nichtbeamteten Personen im Staatsdienst um 10 v. H. angestrebt werden soll.

In der Internationalen Arbeitskonferenz in Genf ist eine Krise entstanden, da Arbeitgeber und Arbeitnehmer sich in der Frage des Achtstundentags in der Schifffahrt schroff gegenüberstehen.

Die einseitige, jedes Jugenatomis auf marinetecnischem Gebiet von der Anerkennung seiner überlegenen Vorrüstung abhängig zu machen. Bei dem geringen Interesse, das die Vereinigten Staaten bisher dieser Frage zugewandt haben, und bei dem überwiegenden Gewicht, das beide angelsächsische Nationen den Fragen der Seemacht beilegen, ist die Gefahr sehr groß, daß hier Kompromisse geschlossen werden, die auch für Deutschland die größte und schwerwiegendste Zukunftsbedeutung haben würden.

Jedenfalls ist es klar, daß Deutschland das dringendste Interesse hat, die Entwicklung dieser Dinge mit größter Aufmerksamkeit zu verfolgen. Eine Zeit, in der neue große Entwicklungen sich vorbereiten, wird eine erste Nachprüfung unserer bisherigen Außenpolitik nötig machen, mindestens so weit, als diese eine andere außenpolitische Lage, nämlich die unbedingte Abhängigkeit Englands von Frankreich, zur Grundlage haben. Wir werden uns auch darüber klar werden müssen, daß die alleuropäischen Pläne Briands schon ein Gegenstoß auf die sich nahekende „angelsächsische Gefahr“ waren. Man hatte im Haag doch deutlich gesehen, daß die Vertreter Englands wieder festen Boden unter den Füßen fühlten und nun eine andere Sprache mit Frankreich führten. Auch die enge Zusammenarbeit zwischen Frankreich, Italien und Japan auf dieser Konferenz hat vermutlich schon neben der finanziellen Interessengemeinschaft ihre politischen Hintergründe gehabt. Bei dieser Lage ist es eine Selbstverständlichkeit, daß die französische Politik entscheidenden Wert darauf legen muß, Deutschland bei der Stange zu halten. Vielleicht ist das überraschende Einlenken Briands in der Frage des Endermins für die Räumung auch auf solche Erwägungen zurückzuführen. Es leuchtet ja ohne weiteres ein, daß ein alleuropäischer Block, den man wirtschaftlich und politisch den Angelsachsen entgegenstellen möchte, ohne Einbeziehung Deutschlands brüchig und wertlos bliebe.

Diese Erwägungen zeigen, daß wir nicht deutschen Interessen dienen würden, wenn wir den alleuropäischen Lockrufen Frankreichs folgen und uns jetzt schon einseitig festlegen würden. Es kann nicht bestritten werden, daß die Pläne Briands eine Spitze gegen England und Amerika tragen. Auf der anderen Seite soll das französische All-europa die Verewigung der jetzigen Gewaltgrenzen einschließen. Es sind die alten Kontinentalblock- und Rheinbundideen Napoleons, die hier in moderner Form ihre Wiedererlebung feiern. Unglaublicherweise mutet man dabei Deutschland zu, selbst das Bestehende, das nur zu Frankreichs Nutzen geschaffen wurde, mit zu garantieren und sich in eine Front einzufügen, die gegen jene Kräfte gerichtet ist, denen ein von Frankreich dauernd beherrschtes Kontinentaleuropa äußerst unerwünscht sein muß. Deutschlands bisherige Stellung zu den paneuropäischen Plänen beruhte noch auf einer Weltlage, die heute nicht mehr besteht. Jede neue Lage aber erfordert auch neue Entschlüsse.

Der Skarel-Scandal

Die Versammlung der Berliner Stadtverordneten hat beschlossen, den Oberbürgermeister Böß sofort von seiner Studienreise in Amerika zurückzuberufen. Ein Antrag der Fraktion der Wirtschaftspartei wurde angenommen, alle städtischen Lagerbestände und Bücher sowie das ganze Geschäft- und Kreditgebaren der Stadtbank und anderer Ämter genau nachgeprüft und untersucht werden, ob Darlehen und Vorschüsse auch noch andere Firmen gegeben worden sind.

Oberbürgermeister Böß, der jetzt in Los Angeles (Kalifornien) eingetroffen ist, erklärte einem Zeitungsberichterstatter, er werde seine Reise nicht unterbrechen, sondern erst am 24. Oktober, wie vorgesehen war, von Newport abreisen. — Stadtrat Gabel hat seine Ämter nun doch niedergelegt.

Der Magistrat ist dem Beschluß der Stadtverordneten, daß Böß sofort zurückzurufen sei, nicht beigetreten und hat den Oberbürgermeister davon telegraphisch verständigt. Er wird also seine Reise nicht unterbrechen.

Nach amtlicher Mitteilung hat der Oberpräsident der Provinz Brandenburg und von Berlin das förmliche Dienstverfahren gegen die Stadtbankdirektoren Schmidt und Hofmann, sowie den Abteilungsleiter Schröder mit dem Ziel auf Amtsenthebung eröffnet. Gleichzeitig hat er deren vorläufige Amtsenthebung ausgesprochen.

In der Berliner Stadtverwaltung herrscht, wie die Plätter schreiben, offenbar eine weitgehende „Versicherung auf Gegenseitigkeit“ und eine verfilzte Interessengemeinschaft, in die auch verwegenste Spekulanten wie die Skarels und wer weiß wieviel andere eingeschlossen sind, die dazu führt, daß über dem materiellen persönlichen Urteil das öffentliche Interesse vergessen wird. Die Köln. Ztg. meint, es handle sich gar nicht um eine besondere Berliner Angelegenheit, sondern um bedenkliche Erscheinungen in der neudeutschen Verwaltung überhaupt, der man die größte Aufmerksamkeit widmen müsse. Es könne dem neuen Staat nichts Schlimmeres begegnen, als wenn er Anlaß zu der Behauptung gebe, daß unfaubere Dinge geschehen und von einer interessierten Sippschaft vertuscht oder gar niedergeschlagen werden. Die Warenlieferungen der Skarels an die betreffenden Persönlichkeiten zeigten einen so ungeheuren Unterschied zwischen Lieferpreis und wirklichem Wert, daß manche der Besetzten (so z. B. der Oberbürgermeister Böß) noch etwas zulegen, um ihr Gewissen wenigstens äußerlich etwas zu beschwichtigen.

Gegen die Monopolwirtschaft

Zum Fall Skarel hat die Industrie- und Handelskammer zu Berlin an den Magistrat der Stadt Berlin folgende Eingabe gerichtet, deren grundsätzlichen Teilen sich auch die Handwerkskammer zu Berlin in allen Punkten angeschlossen hat: „Wie verlautet, besteht die Möglichkeit, daß in dem Konkursverfahren der Firma Gebrüder Skarel der zwischen der Stadt und dieser Firma bestehende Lieferungsvertrag durch Ueberlassung an eine andere Firma verwertet wird. Wir halten es demgegenüber für unsere Pflicht, vorsorglich für jeden Fall die dringende Forderung zu erheben, daß die Schaffung eines neuen Lieferungsmonopols unter allen Umständen vermieden wird.“

Eine Berliner Korrespondenz erzählt, der Besuch des „Graf Zeppelin“ in Berlin werde in diesem Jahr ganz unterbleiben, da die Stadt unter dem Druck des Skarel-Scandals an die vorgesehene Ehrung des Besuchs nicht denken könne und die Reichsregierung den Empfang nicht durchführen wolle. Das Luftschiff werde noch einige Fahrten ausführen und dann sich für die Nordpolfahrt rüsten.

Neue Nachrichten

Der Kampf um das Volksbegehren

Berlin, 11. Oktober. Durch den Rundfunk werden folgende weitere amtliche Reden gegen das Volksbegehren je abends 7 Uhr verbreitet werden: 15. Oktober: preussischer Ministerpräsident Braun; 18. Oktober: Reichsernährungsminister Dietrich; 20. Okt.: Reichspostminister Schäffl.

Der Ueberwachungsausschuß für die Deutsche Welle soll Dr. Hugenberg den Vorschlag gemacht haben, durch den Rundfunk ebenfalls über den Youngplan zu sprechen. Hugenberg habe diesen Vorschlag abgelehnt.

Graf Westarp und die Deutschnationale Fraktion haben im Reichstag eine Anfrage eingebracht, die sich mit dem Verbot des Stahlhelms im Rheinland und in Westfalen beschäftigt. Am Schluß dieser Anfrage heißt es: Hat die Reichsregierung die von dem Reichsinnenminister Severing erklärte Zustimmung beschlossen? Ist sie bereit, die Zustimmung zu dem gegenwärtigen Verbot zurückzunehmen und dafür Sorge zu tragen, daß die verfassungswidrigen Durchsuchungen, Beschlagnahmen und sonstigen Eingriffe in die persönliche und in die Versammlungsfreiheit eingestellt werden?

Die Bayerische Volkspartei-Korrespondenz schreibt, das Vorgehen der preussischen Regierung gegen den Stahlhelm in Rheinland und Westfalen sei eine Gewalttat von wenig glücklicher Hand; es sei wieder einmal ein Stück neuer preussischer Polizeipolitik, deren Entschlüsse fernab von aller politischen Psychologie reifen.

Das Zündholzmonopol

Berlin, 11. Okt. Es wird bestätigt, daß der schwedische Großindustrielle Kreuger schon seit einigen Tagen wieder mit dem Reichsfinanzminister Hilferding über eine Reichsanleihe, deren Bedingung die Einführung des Zündholzmonopols in Deutschland ist, verhandelt. Kreuger, bzw. die hinter ihm stehende internationale Finanzgesellschaft hat aber bezüglich der Höhe des Anleiheangebots bereits insofern einen Rückzug angetreten, als er nur noch eine Anleihe von 500 (statt 630) Millionen Mark bietet, die mit 6½ bis 7 Prozent zu verzinsen wäre. Die Anleihe wird aber erst in späterer Zeit gegeben werden, so daß sie für die Deckung des Fehlbetrags im laufenden Reichshaushalt nicht mehr in Betracht kommt.

**DIALON-Puder bewahrt
Ihren Liebling vor Wundsein.**

Adolf Stern, ^{jetzt} Wilhelmstraße 11 (früheres Anwesen zum Hirsch)

Beste und billigste Bezugsquelle für fertige Herren- und Knabenbekleidung — Berufskleidung — Herrenstoffe

Die bayerische Regierung für die Bauernforderungen

München, 11. Oktober. Die bayerische Regierung hat ihren Gesandten in Berlin angewiesen, die Forderungen der großen Landwirtschaftsverbände zur Hebung der landwirtschaftlichen Notlage, die von der bayerischen Bauernkammer übernommen wurden, bei der Reichsregierung aufs entschiedenste zu unterstützen. Der Reichsminister der Landwirtschaft soll dem Reichskanzler persönlich vorgelegt und ihm der außerordentliche Ernst der Lage eindringlich geschildert werden. Mit größtem Nachdruck solle auf die besonderen bayerischen Wünsche verwiesen werden.

Abzug französischer Truppen

Germersheim, 11. Okt. Von dem in Germersheim liegenden 171. Infanterieregiment wurden gestern 400 Mann nach Befancon abbeordert; 800 Mann blieben in Germersheim zurück.

Am Samstag wird das in Wiesbaden-Biebrich liegende zweite Bataillon des Infanterie-Regiments Royal Wels Souvenir nach England abbeordert werden.

Ein russisches Seminar beim Vatikan

Rom, 11. Okt. Der Papst hat ein russisches Seminar gegründet, dessen Bau demnächst fertiggestellt wird. Das Seminar soll der Zurückführung der russischen orthodoxen Kirche in die römisch-katholische Kirche dienen. An dem Seminar sollen besonders junge Klaffen Aufnahme finden, die dem griechisch-katholischen Ritus angehören. Mit der Leitung sind Jesuitenpaters betraut.

Verzicht Aman Ullahs?

Rom, 11. Okt. Der frühere König von Afghanistan, Aman Ullah, der bekanntlich zurzeit mit seiner Familie in Rom sich niedergelassen hat, äußerte sich zu einem Zeitungsvertreter über den siegreichen Einzug Nadir Khans in Kabul, er wisse nicht, ob sein ehemaliger Kriegsminister den Thron bestiegen oder ihn (Aman Ullah) zurückrufen wolle. Das sei ihm auch ganz gleichgültig, da ihm das Wohl seines Landes über alles gehe. Die Hauptsache sei, daß Afghanistan von der toten Herrschaft des Sohns des Wasserträgers (Habib Ullah) befreit sei.

Wandlung des englischen Seerechts?

London, 11. Okt. Nach der gemeinsamen Erklärung Hoovers und Mac Donalds in Washington, daß zwischen der amerikanischen und englischen Regierung alle Streitfragen durch friedliche Mittel geschlichtet und der Krieg zu Wasser und zu Lande zwischen beiden Ländern verboten sein sollen, werden nun neue Verhandlungen über noch offene Unterfragen eingeleitet, die bis zu dem für nächstes Jahr zugesagten Gegenbesuch Hoovers in London zurückgeführt werden sollen. An erster Stelle steht die Frage der Freiheit der Meere und der Rechte der Neutralen in Kriegszeiten. Andere Fragen sind die Entfestigung der englischen Marinestützpunkte Bermuda, Kingstown, Jamaica und Trinidad, ferner der Alkoholschmuggel an der amerikanischen Küste.

Diese neuen Verhandlungen müssen natürlich auf größere Schwierigkeiten stoßen als die bisher geführten rein technischen Marineverhandlungen. Es handelt sich um das ganze Gebiet der englisch-amerikanischen Seerechtsauffassungen. Der Gegensatz zwischen Amerika und England in dieser Frage ist in der Hoover-Mac-Donald-Erklärung dadurch zum Ausdruck gekommen, daß Amerika sein Fernbleiben vom Bölkerbund ausdrücklich betonte, während England Wert auf seine Zusammenarbeit mit seiner europäischen Nachbarn legte. Es ist eine ungewöhnliche Überlegung, daß die „Times“ keinerlei Bedenken gegen eine Änderung des englischen Seerechts in dieser Richtung hat. Die englischen Zeitungsberichtersteller, die Mac Donald auf seiner Amerika-Reise begleiten, geben der Ansicht Ausdruck, daß hinter der Hoover-Mac-Donald-Erklärung mehr stecke, als ihr Wortlaut vermuten lasse. So meldet „Daily Telegraph“, daß hinter dieser Erklärung ein weites Feld anglo-amerikanischer Zusammenarbeit liege, wenn auch ohne ein förmliches Bündnis.

Der Fall Bessedowski

Paris, 11. Okt. In Paris war in den letzten Tagen ein Streit Tagesgespräch, den der frühere Botschaftsrat Bessedowski mit dem sowjetrussischen Botschafter Domogawoff und der Moskauer Regierung hat und zu einigen dramatischen Vorgängen ohne große Bedeutung führte. Im „Matin“ veröffentlicht nun Bessedowski eine Erklärung, in der er u. a. sagt: Gleich nach meinem Eintritt in die kommunistische Partei bin ich bestürzt gewesen über die Roheit, mit der man alles unterdrückte, was mit Demokratie zusammenhing. Deshalb stand ich 1920/21 in den Reihen der kommunistischen Opposition, die die Demokratisierung der Sowjets forderte. Als Demokrat bin ich ins Ausland gefahren. Auch vom Ausland her habe ich stets gegen die idiotische Zentralisierung protestiert, die die Partei zunächst in ein Leben einiger Führer verwandelt hat und dann in die Diktatur Stalins, in dem man einen Vertreter des wildesten östlichen Despotismus zu sehen hat. Die Schlacht mit den russischen Bauern hat begonnen. Der Kampf wird von den Bauern gegen den Kommunismus geführt und für die wirtschaftliche Freiheit, die die Kommunisten unterdrücken. Mit ungeheurer Mühe verteidigt sich der Bauer gegen die Sendlinge der Kommunisten, die ihm sein Getreide abnehmen sollen. „Ihr Kommunisten kauft dem Bauern sein Getreide für 16 v. H. des Kurswerts ab und verkauft es mit ungeheurer Gewinn weiter. Ihr unterdrückt jede wirtschaftliche Leistung. Ihr seid die Totengräber der Revolution. Ihr seid Verbrecher und von heute an sage ich euch einen unerhörlichen Kampf an.“

Erklärung des Reichsausschusses für das Volksbegehren

Eine Richtigerklärung

Berlin, 11. Okt. Zu der halbamtlichen Mitteilung, Dr. Hugenberg habe die Beifügung des Rundfunks für das Volksbegehren (mit gleichzeitiger Gegenrede eines Gegners des Volksbegehrens) abgelehnt, gibt der Reichsausschuss für das Volksbegehren folgende Erklärung ab:

Der Reichsausschuss hat sich seinerzeit an sämtliche deutschen Sender mit der Forderung gewandt, Rednern für das

Volksbegehren Gelegenheit zu geben, das Volksbegehren vor den Rundfunkhörern zu begründen. Dieses Verlangen ist von sämtlichen Sendern abgelehnt worden.

Obgleich die politische Zweigespräche im Rundfunk, die die deutsche Welle veranstaltet, wegen ihrer beschränkten Wirkungsmöglichkeit kein Ersatz für einen grundlegenden Vortrag sind, hat der Reichsausschuss für ein Zweigespräch mit Prof. Georg Bernhard den Herrn Dr. Bang angeboten; Dr. Bang wurde aber abgelehnt. Dann stellte der Reichsausschuss den Abg. Dr. Quack zur Verfügung, der auch zu einer Vorbesprechung zur Deutschen Welle eingeladen wurde. Dr. Quack ist dieser Einladung zur verabredeten Zeit gefolgt. Der Einladende ist aber nicht anwesend gewesen. Nach diesem Vorgehen kann dem Reichsausschuss nicht zugemutet werden, zu der Frage der Zweigespräche weiterhin Stellung zu nehmen, ehe nicht seine Forderung erfüllt ist. Der Reichsausschuss fordert nämlich einen Vortrag am Mikrophon, der genau so wie die Reden der Minister auf alle Sender zu übertragen ist. Wird dieser Forderung Genüge geleistet, dann wird der Reichsausschuss der Frage der Zweigespräche näher treten, dabei aber verlangen, daß er selbst zu bestimmen hat, wen er als Redner zu den Zweigesprächen entsenden will.

Kommunisten stürmen einen Gerichtssaal

Kiel, 11. Oktober. Vor dem zweiten Zivilsenat des hiesigen Oberlandesgerichts begann heute mittag ein Prozeß, den die Schleswig-holsteinische Hofbank gegen einige Schwartendeler Bauern wegen Verweigerung der Zahlung des Pachtzinses angestrengt hatte. Vor der Sitzung erschien plötzlich ein Trupp Kommunisten vor dem Oberlandesgericht, stürmte die Treppen zum Gebäude und drang mit einer roten Fahne in den Sitzungssaal ein, wo sie eine Verhandlung störten. Die Sitzung wurde unterbrochen und das Ueberfallkommando alarmiert, das den Saal und das Gebäude räumte.

Hauptversammlung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft

Dresden, 11. Oktober. Im Rahmen der diesjährigen Herbsttagung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft fand heute vormittag im Ausstellungspalast die 113. Hauptversammlung der DLG statt. Oekonomierat Dr. Wiese sprach über die diesjährige Wanderversammlung in München, mit deren Erfolg man durchaus zufrieden sein könne. Freiherr von Ledebur, Vizepräsident des Gaus 8 der DLG, habe sein Amt niedergelegt. An seiner Stelle wurde der vize Freiherr von Lüninck gewählt. Als Tagungsort vize Freiherr von Lüninck gewählt. Als Tagungsort für die Herbstversammlung der DLG 1930 wurde Stettin gewählt.

Gesunde Kinderjahre

sind das beste Kapital, das Sie Ihren Kindern mitgeben können. Verabreichen Sie in der Milch Doomaltine, die natürliche, aus Molkeextrakt, frischer Milch und frischen Eiern hergestellte Kraftnahrung. Jedes Kind verträgt sie und nimmt sie gerne.

Doomaltine ist in Apotheken u. Drogerien vorrätig; 250 gr Packung RM. 2.70, 500 gr RM. 5.—. Gratisproben und Druckfachen durch:

Dr. A. Wander G. m. b. H., Osthofen-Rheinhausen

Württemberg

Stuttgart, 11. Okt. Wiedervereinigung des Landtags. Der württ. Landtag wird nach der langen Sommer- und Herbstpause voraussichtlich am Dienstag, 22. Oktober, wieder zusammentreten und etwa 2-3 Wochen zusammen bleiben. Beratungsgegenstände sind zuerst das Fideikommissgesetz und das Anerkennungsgesetz und dann dritte Lesung der Gemeindeordnung. Mit der Beratung des Landeshaushaltsgesetzes, das bis jetzt erst im Ministerialentwurf vorliegt, dürfte der Landtag kaum vor Januar nächsten Jahres beginnen können.

Wiesen- und Weidesehrgang. Die Württ. Landwirtschaftskammer hält unter Mitwirkung der Landwirtschaftsschulen und Kulturbauämter in den Monaten November bis März bei genügender Beteiligung Wiesen- und Weidesehrgänge ab. Die Lehrgänge zerfallen in zwei Teile, einen 14-tägigen theoretischen Kurs und einen 14-tägigen Kurs mit Wiesenbegehungen, die für die Monate Mai und Juni in Aussicht genommen sind. Gebühren werden nicht erhoben. Anmerkungen sind baldmöglichst bei der zuständigen Landwirtschaftsschule einzureichen.

Aus dem Lande

Hohenheim N. Stuttgart, 11. Okt. Todesfall. Hier verstarb der durch seine wissenschaftlichen Arbeiten über die Grenzen unseres Lands hinaus bekannte und geschätzte zehm. Vorstand der Gartenbauschule und Lehrer an der Landw. Hochschule, Landesökonomierat Franz Schönberg.

Fellbach, 11. Oktober. Ein Sägewerk niedergebrannt. Heute früh 1/2 11 Uhr brach in dem Sägewerk der Firma Eugen Meßger Feuer aus, das mit großer Schnelligkeit um sich griff. Das Sägewerk ist völlig niederbrannt. Die Fellbacher Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, die unmittelbar daneben liegende Maschinen- und Möbelfabrik und das dazugehörige Bohnhaus zu schützen und ein Ueberspringen des Brandes auf das lagernde Holz zu verhüten, was auch gelang. Die Brandursache ist noch nicht bekannt.

Waiblingen, 11. Oktober. Nachmittags fuhr der Kriegsbeschädigte Karl Körner mit seinem Bruder von Spechthof, beide wohnhaft in Waiblingen auf dem Motorrad auf der Staatsstraße von Winnenden nach Waiblingen. In Horeusch wollten sie ein Pferdewerk überholen, im gleichen Augenblick bog dieses nach links in die Straße nach Korb ein. Der Führer wollte nun sein Motorrad nach zur Seite reißen, dabei sprang ihm der Reiter des Vorderrads ab. Er kam mit dem Oberkörper auf die Lenkstange zu liegen und schlug mit dem Kopf auf die Nummerntafel auf, was seinen Tod zur Folge hatte. Der Bruder, der auf dem Sozius saß, wurde nur leicht verletzt.

Gmünd, 11. Okt. Verhaftung. In Haft genommen wurde vor einigen Tagen der Mitinhaber einer hiesigen in Zahlungsschwierigkeiten befindlichen Bijouteriefirma unter dem Verdacht des Betrugs. Der Inhaftierte wurde nach Ellwangen verbracht, wo die Untersuchung gegen ihn vor dem Landgericht weitergeführt wird.

Geffern hatte sich die junge Frau Wieland von Oberbellingen mit Benzin übergeben und angezündet. Sie erlitt furchtbare Verletzungen und wurde in das Spital nach Gmünd verbracht, wo sie gestern nachmittag noch gestorben ist.

Heilbronn, 11. Oktober. 29 000 Mark Abmangel des Landesturnfestes. Wie die Heilbronner Abendzeitung hört, beläuft sich der Defizitabmangel des Landesturnfestes auf etwa 29 000 Mark, darunter befinden sich die 10 000 Mark Garantiefonds der Stadt, die aber schon im voraus als Betriebsfonds zur Verfügung gestellt wurden. Die privaten Garantiezeichnungen belaufen sich auf etwa 19 000 Mark. Der Hauptausschuss hat nun eine Eingabe an den Gemeinderat gerichtet, die Stadtgemeinde möge ihre Forderung insoweit nachlassen, daß nur noch etwa 10 000 Mark zur Deckung durch die Garantiezeichner, die dann mit 60 Prozent heranzuziehen wären, verbleiben würden.

Tübingen, 10. Oktober. Vergiftet. Heute nacht wurde in der Platanenallee ein zugereister 59 Jahre alter Mann bewußtlos — ein Ligoläschchen neben sich — aufgefunden und von der Polizei sofort in die medizinische Klinik verbracht, wo er heute früh an der Vergiftung starb.

Tullingen, 11. Okt. Waghallige Kletterei im Donautal. In einem der letzten Sonntage ist es drei Rottweiler Touristen gelungen, den bei Beuron aufragenden Petersfels durch die gegen den Bahnhof Beuron zu recht abwärts abfallende Nordwestwand zu erklimmen. Die Besteigung nahm etwa 6 Stunden in Anspruch.

Bauspellen W. Laupheim, 11. Okt. An Bundstrampf gestorben. Mittwoch abend verschied hier das 54jährige Töchterchen Monika des Landwirts Bernhard Rieger an den Folgen einer ganz geringfügigen Verletzung, die sich das Kind beim Barfußgehen dadurch zuzog, daß es in einen rostigen Nagel trat.

Greifheim N. Biberach, 11. Oktober. Den Brandwunden erlegen ist das sechsjährige Söhnchen Berner Kaffeebesitzer Hermann Weitz hier, dem vor drei Wochen beim Spielen die Kleider am Leibe verbrannten.

Ravensburg, 11. Oktober. Totschlag. Das Schwurgericht hat den 24 Jahre alten Erdarbeiter Josef Brenner von Bärnau Bez. Amt Weiden wegen eines Verwehrens des Totschlags und eines Vergehens der gefährlichen Körperverletzung zu einer Gefängnisstrafe von drei Jahren und zwei Monaten verurteilt. Der Angeklagte hatte am 27. Mai dieses Jahres bei Grabarbeiten zu Kabellegungen in der Nähe von Arnsberg N. Wangen mit anderen Arbeitern Streit bekommen und dabei mit dem Messer einen Arbeiter erstochen und einen anderen schwer verletzt.

Friedrichshafen, 11. Oktober. Eine Spende für die Zeppelinbesatzung. Als Ausdruck des Danks für den wiederholten Besuch des Luftschiffs hat die Stadt Wachenheim in der Pfalz eine Flaschenweinspende für die Besatzung des Luftschiffs gesammelt. In zwei großen Kisten wurden über 100 Flaschen Wachenheimer Edelweine und Sekt nach Friedrichshafen abgeschickt.

Von der bairischen Grenze, 11. Okt. Selbstmord — Unfall — Geständnis. Der 60jährige Landwirt Albert Bagg in Oberwaldbach hat sich in seinem Stadel aus unbekanntem Grund erhängt. — Der Zimmermann Bius Mayer von Unterammlach stieß mit seinem Motorrad auf einen Fußgänger, der falsch ausgewichen war. Letzterer wurde überfahren und blieb bewußtlos liegen. Mayer kam mit leichten Verletzungen davon. — Der Sohn der Sägewerksbesitzerwitwe Kerb in Mindelheim hat im Untersuchungsgefängnis eingestanden, drei Brände in dem Sägewerk selbst gelegt zu haben.

Vom bayerischen Allgäu, 11. Okt. In den Allgäuer Bergen ist am Mittwoch nach stürmischer Nacht Neuschnee gefallen, nachdem auf die warmen Sommertage Regen eingetreten war. Im Lauf des Vormittags schmelte es bis auf 1000 Meter herunter. — Die Arbeiten am Bau der Nebelhornbahn gehen rasch vorwärts. Zunächst wird der Seilzug bis zur Seetalpe durchgeführt. Am Grundtopf werden 1000 Kubikmeter Felsgestein abgeprengt, damit die Förderkabinen ungefährdet an den dortigen Felswänden vorbeifahren können. — Als der 36jährige Landwirt Anton Reute mann von Linden in ein nahegelegenes Sägewerk fuhr, scheute unterwegs das Pferd, so daß der Lenker abgeworfen wurde und einen schweren Schädelbruch erlitt, dem er zwei Tage später erlegen ist. — Bei einer Kauferei in Weisenried bei Scheidegg wurde der unbeteiligte Sägewerksbesitzer Jink von Scheidegg am Kopf schwer verletzt und ihm der linke Arm abgeklagen. — Beim Spielen an abgefahrenen Kanal des Hüttenamts Sonthofen fanden Kinder eine Fliegerbombe und eine Granate. Beide Geschosse waren nicht entladen und stammen wahrscheinlich aus der Zeit, in der während des Kriegs in Sonthofen eine Fliegerstation war.

Aus Baden, 11. Oktober. Indianer im Gottesdienst. Etwa 15 Indianer vom Stützpunkt Sarrasani, die zum katholischen Glauben übergetreten sind, besuchten vergangene Sonntag im vollen Schmuck den Gottesdienst in der Augustinerkirche in Rogberg.

Venzingen i. Hohenz., 11. Okt. Ueberfahren wurde gestern von einem Schweizer Auto das 54jährige Töchterlein des Bädermeisters Josef Guggel. Es wurde schwer verletzt ins Spital nach Ebingen verbracht.

Amtlliche Dienstnachrichten

Enannt: Die Oberpostinspektoren Neuburger in Eßlingen (Neckar) und Blum in Ulm (Donau) 1 zu Postamtännern bei ihren dormaligen Dienststellen; Verwaltungsinспекtor Albert Bohnhardt vom Versorgungsamt Ulm zum Verwaltungsoberspektor, Verwaltungsekretär Jakob Steinle vom Versorgungsamt Ulm zum Oberverwaltungssekretär, Betriebsassistent Otto Steinle von der Orthopädischen Versorgungsstelle Stuttgart zum Assistenten im Bürodienst.

Gegen rote aufgesprungene Hände nur Creme Morandini das Wunder der Hautpflege. — 1 Dose RM. 2.50 inkl. Franko-Packung. Morandini-Versand, Ludwigsburg, Myllustr. 2.

Verlehen: Die kath. Pfarrstellen: Zwiefallendorf Def. Niedlingen dem Pfarrer Späth in Gersheim Def. Mergentheim; Annenborn Def. Biberach dem Kaplan Sieber in Ravensburg; Bellamont Def. Biberach dem Kaplan Bucher in Warthausen Def. Biberach; Seitingen Def. Wümlingen dem Kaplan Zell in Degglingen.

In den Ruhestand versetzt: Der Superior der Kongregation der barmherzigen Schwestern in Untermarchtal Msgr. Dr. Eberle auf Ansuchen.

Wirtschaftsbericht der Handwerkskammer Stuttgart für den Monat September

Stuttgart, 11. Oktober. Die Geschäftstätigkeit ist im Berichtsmonat in verschiedenen Handwerkszweigen, insbesondere auch im Baugewerbe, weiter zurückgegangen; dagegen ist eine saisonmäßige Belebung in anderen Berufsgruppen festzustellen.

Im Baugewerbe ist die Aussicht auf Neuaufträge für das laufende Jahr gering. Bei dem Bekleidungs-gewerbe hielt der ungünstige Geschäftsgang im Herren-schneiderhandwerk an; erst in den letzten Tagen des Berichtsmonats war eine Belebung festzustellen. Von den holz-verarbeitenden Gewerbezweigen sind die Möbelschrei-nereien zum großen Teil ohne Aufträge; die Bau-schreinerereien sind noch saisonmäßig beschäftigt. Von den leder- und papierverarbeitenden Gewerbezweigen war die Geschäftslage im Buchbinderhandwerk ebenso ungünstig wie im Vormonat. Von den metallverarbeitenden Gewerbezweigen ist im Schmiedehandwerk in den Städten keine Besserung der Geschäftslage eingetreten und auch nicht zu erwarten. Das Flaschner- und Installateur-handwerk ist nicht voll beschäftigt. Der Geschäftsgang im Elektro-Installationsgewerbe ist angesichts der beginnenden Wintersaison als schlecht zu bezeichnen. Im Mechanikergewerbe ist der Beschäftigungsgrad weiter zurückgegangen. Von dem Nahrungsmittelgewerbe war der Absatz im Konditoreihandwerk besser als im Vormonat; auch im Metzgergewerbe hat der Waren-verkauf, namentlich in den Städten, zugenommen. Auf dem Arbeitsmarkt nimmt die Zahl der arbeitssuchenden Handwerksgehilfen in den meisten Berufszweigen immer mehr zu. Die Lohnbewegung ist anscheinend nun zu Ende gekommen, nur im Küferhandwerk ist sie noch im Gang. Der Rohstoffmarkt zeigt wenig Veränderungen. Im Herrenschneiderhandwerk hat das Ver-arbeitungsmaterial einen kleinen Preisrückgang erfahren. Die Wollpreise haben sich im allgemeinen nicht ver-ändert; nur die Preise für Kälder sind etwas gestiegen. Dementsprechend waren auch die Fleischpreise mit Ausnahme von Kalbfleisch unverändert. Der Geld- und Kredit-markt ist unverändert. Ueber Verschlechterung der Zah-lungsweise der Kundschaft wird besonders geklagt. Das Kraftfahrzeug-Reparaturgewerbe klagt vor allem über den außerordentlich großen Umfang der Schwarz-arbeit in diesem Berufsbranche.

Mitgliederversammlung des Verbands Südd. Omnibuslinien E. B.

Kollweil, 11. Okt. Hier fand unter dem Vorsitz des Fabrikanten Karl Hommel-Göppingen die zahlreich be-suchte Mitgliederversammlung des Verbands Südd. Omni-buslinien E. B. statt. Den Geschäftsbericht gab Syndikus Dr. Gengle; Direktor Müller-Stuttgart hielt einen Vortrag über das Thema: „Ist Inassenversicherung erfor-derlich?“ Sodann berichtete der Vorsitzende über die jüngst abgehaltenen Verhandlungen mit dem Innenministerium und der Oberpostdirektion. Schwierigkeit bietet die Heraus-gabe eines Fahrplans, der die Kurse der Reichsbahn, der Post und aller Omnibuslinien enthält, da sich die Reichs-bahn auf den Standpunkt stelle, daß sie Konkurrenzlinien in den amtlichen Fahrplan nicht aufnehmen könne. Land-tagsabgeordneter Kinkel-Göppingen sprach über „Die wirtschaftliche Bedeutung des Omnibusverkehrs“ und führte u. a. dabei aus: Der Kraftwagen beherrscht unsere heutige Wirtschaft. In Deutschland fällt je ein Kraftwagen auf 200 Einwohner. Der Gesamtstand der Kraftfahrzeuge ist in Deutschland von 1914—1926 um 543% v. H. gestiegen. Innerhalb Deutschlands steht Württemberg mit 17 000 Per-sonenkraftwagen an vierter Stelle. Omnibusse werden in Württemberg 639 gezählt, d. h. 3,8 v. H. Im ganzen Land in Württemberg 442 Linien Konzessioniert. Die verteilen sich auf folgende Unternehmer: Reichs-post 141, Reichsbahn 1, Gemeinden und Amtskörperschaften 10, Privatunternehmer 290, davon Gesellschaften und Ge-nossenschaften 54. Insgesamt werden in Württemberg von den Kraftlinien täglich 7757 Km. befahren. Von allen auf-geführten Linien dienen 73 der Arbeiterbeförderung, die übrigen dem allgemeinen Verkehr. Als zweiter Redner sprach Rechtsanwalt Löwenstein-Stuttgart über das Thema: „Wer trägt das Risiko bei der Verletzung von Omnibusen?“

Lokales.

Wildbad, den 12. Oktober 1929.

Kurplatz-Konzert. Am Sonntag den 13. Oktober 1929 hält der Musikverein bei günstiger Witterung sein erstes Herbstkonzert von 11—12 Uhr vormittags auf dem Kur-platz ab. Zum Vortrag gelangen folgende Konzertstücke:

1. Mozart: Priestermarsch u. Arie aus „Die Zauberflöte“.
2. Rossini: Regina-Ouverture.
3. Armeemarsch Herzog von Braunschweig.
4. Fucik: Traumideale, Walzer.
5. Rhode: Vom Rhein zur Donau, Lieberpotpourri.
6. Friedemann: Kaiser Friedrich-Marsch.

Die Heilsarmee hat in Anbetracht ihrer gemeinnützi-gen Mission- und Wohltätigkeitsarbeit vom württember-gischen Ministerium des Innern die Erlaubnis zu einer öffentlichen Sammlung von Geldspenden erhalten, in der Zeit vom 14.—20. Oktober ds. Js. Durch Förderung der Mäßigkeit, Kampf gegen Unmoralität und Armut versucht die Heilsarmee überall im Segen zu wirken. Die Zahl ihrer Stationen, Heime und Anstalten ist größer geworden und damit auch die Ausgaben. Tausende von Männern, Frauen und Kindern finden in den Heimen und Anstalten der Heilsarmee eine Zufluchtsstätte. Auch im hiesigen Bezirk wird sich die Heilsarmee in dieser Woche an ihre Freunde und Gönner wenden, mit der Bitte um Unter-stützung. Es ist eine gänzlich unwahre Behauptung, wenn gesagt wird, die Heilsarmee schade Geld nach England. Der Ertrag dieser Sammlung ist für die Arbeit der Heils-armee in Württemberg bestimmt.

Warnung vor Umhertreiberi. In letzter Zeit sind in Frankreich auffallend viele Deutsche aufgegriffen worden. Die sich mittellos im Land umhertrieben, um Arbeit zu suchen. Deutsche werden aber in Frankreich nur in den allerletzten Fällen Arbeit bekommen. Nach dem franzö-sischen Gesetz werden solche Landstreicher mit hohen Gefäng-nisstrafen belegt, und jene Deutschen sind samt und sonders verurteilt. Dabei ist zu beachten, daß die deutschen Gefäng-nisse gegenüber den französischen die reinsten Kurhotels sind. Jeder junge Deutsche ist daher dringend davor zu warnen, ohne festen Arbeitsvertrag und ohne Barmittel sein Heil auf französischem Boden zu suchen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Dr. Karl Wolff †. In Hermannstadt ist der frühere Hauptschriftleiter des Siebenbürgisch-deutschen Tageblatts, Dr. Karl Wolff, acht Tage vor seinem achtzigsten Geburts-tag gestorben. Wolff war einer der hervorragendsten Führer der Deutschen in Siebenbürgen und stand vom Jahr 1870 bis 1920 im mutigen Kampf um die Erhaltung des Deutsch-tums der Siebenbürger Sachsen gegen Magyaren und Ru-mänen.

Bach's Matthäus-Passion in der Originalbesetzung. Das Wagnis, die Matthäus-Passion in der von Bach geübten Besetzung auszuführen, unternahm Walter Sterk in Basel, und allen denen, die diese in der Basler Martins-kirche veranstaltete Aufführung hörten, mußte es wie Schup-pen von den Augen fallen, daß die heute gültige Art der Bachaufführungen, die in einer dem Bachschen Geist völlig fremden neuromantischen Auffassung verwurzelt ist, unzmög-lich die richtige sein kann. Sterk geht von der von Albert Schweitzer bewiesenen Voraussetzung aus, daß lediglich die plastische Herausarbeitung der linearen Struktur die wahre Schönheit des Bachschen Musik-kunstwerks enthüllen kann. Die Besetzung, die Bach selbst eingehalten hat, schien ihm zur Erreichung dieses Zieles am günstigsten. Auf solcher Grundlage kam die glänzende Auf-führung in Basel zustande, die in gewisser Beziehung einer Offenbarung gleichkam. Das Wagnis dieser Aufführung bestand darin, daß das Ohr des Zuhörers, gewohnt Massen-schöre und große Orchester zu hören, sich mit seinem auf 50 Mann herabgesetzten Gesamtkörper (Solisten, Orchester, Chor) vertraut machen mußte. Die Aufführung der Mat-thäus-Passion in Basel bedeutet eine völlige Umkehr. Von ihr wird die neue Bachkunst ausgehen müssen.

Die Villa Stud in München, ein bekannter Prachtbau, wurde von seinem Schwiegersohn Konful Heilmann um den Preis von 351 000 Mark ersteigert.

Das Finanzamt als Erbe. Wie mitgeteilt wird, hat ein Landwirt von Molmersdorf in Bayern sein Inventar, sein Vieh und seine Hopfenbestände verkauft und ist, unbekannt wohin, verzogen. An die Haustür seines Anwesens befestete er einen Zettel mit der Aufschrift: „Dem Finanzamt über-lassen!“

Selbstmordversuch eines Berliner Stadtspektors. Der wegen Verfehlungen im Amt seines Dienstes enthabene Berliner Stadtspektor, Will, machte einen Selbstmord-versuch, indem er sich die Pulsadern öffnete und den Gas-bahn ausdrehte. Er wurde im letzten Augenblick gerettet und dem Krankenhaus zugeführt.

Tödlicher Verkehrsunfall. In Pforzheim wurde in der Hirsauer Straße ein 34-jähriges Mädchen, das über die Fahr-bahn laufen wollte, von einem Lieferwagen tödlich über-fahren.

Kirchenraub durch Einbrecher. In Neumarkt an der Rott (Bayern) ist in der Nacht zum Freitag in der Klosterkirche St. Veit der gläserne Sarg des Heiligen Lucius erbrochen und ausgeraubt worden. Die Kirchen-räuber haben die Verbindungsstelle zwischen den Gebeinen der Reliquie entfernt und eine Krone, das Brustkreuz mit den Edelsteinen, sowie kostbare Spigen, die aus dem 16. Jahrhundert stammen, mitgenommen.

Sport

Die „Zeppelin“-Besatzung will nicht an der Nordpolfahrt teilnehmen

Die Berliner Post. Jg. berichtet aus Friedrichshafen, die Lei-tung des Luftschiffbaus Zeppelin habe an die Besatzung des „Graf Zeppelin“ die Anfrage ergehen lassen, wie sie sich zu der Nord-polfahrt 1930 stelle und ob sie gewillt sei, an der Fahrt teilzunehmen. Nach längeren Beratungen habe die Besatzung der Schiffsteuer schriftlich erklärt, daß die ganze Besatzung aus finanziellen und technischen Gründen nicht an der Fahrt teilnehmen. Die Stimmung unter der Besatzung gegenüber dieser Fahrt sei sehr pessimistisch, besonders unter den älteren Besatzungsmitgliedern.

Eine Landung des „Graf Zeppelin“ in Zürich. Die schwei-zerische Blätter melden, werden gegenwärtig Unterhandlungen gepflogen, um das Luftschiff „Graf Zeppelin“ auf dem Flugplatz Zürich-Dübendorf zu einer Landung zu veranlassen. Trotzdem dort kein Ankermast für Luftschiffe vorhanden ist, dürfte sich die Lan-dung mit Hilfe der anwesenden Truppen und anderer Hilfskräfte verwirklichen lassen. Der Besuch ist auf Mitte Oktober an einem Samstag oder Sonntag vorgesehen.

Die Fernrakete. Das Reichsverkehrsministerium hat dem Prof. Hermann Oberth die Erlaubnis erteilt, die von ihm berechnete und verfertigte Veruchs-Fernrakete an der Ostsee (Großmader Die) abzufeuern. Die Rakete enthält Mechanismen für Wärme, Schwere und Flüssigkeitsgehalt der Luft. Der Inhalt soll 50 Meter hoch emporgeschleudert werden, um mittels eines selbsttätigen Fallschirms zur Erde zurückzufallen. — Wir haben kürzlich eine genauere Beschreibung des Oberth'schen Fernraketen-systems gegeben.

Musikhaus Griessmayer

Tel. 1058 Pforzheim Westliche 9

Altbekannte Bezugsquelle für alle Musik-Instrumente

Ev. Gottesdienst. 20. Sonntag nach dem Dreieinig-keitsfest, den 13. Oktober. 9¹⁰ Uhr Predigt, Stadtpfarr Ratter. 1 Uhr Christenlehre (Söhne), Stadtpfarr Ratter. Die Bibelstunde fällt aus. — 8 Uhr abends im Gemein-de-saal Vortrag für die Frauen und Mädchen aus der Klein-kinderarbeit.

Donnerstag, den 17. Oktober. 4 Uhr nachm. Wochen-gottesdienst im Katharinenstift, Stadtpfarrer Dauber.

Freitag, den 18. Oktober. 8 Uhr abends, Vorbereitung für den Kindergottesdienst in der Kinderschule.

Die Anlage für Schwerhörige befindet sich in der ersten Bank rechts nach dem Mittelgang.

Kath. Gottesdienst. 21. Sonntag nach Pfingsten. 7¹⁵ Uhr Frühmesse, 9 Uhr Predigt und Amt, 2 Uhr Rosenkranz, hernach Mütterverein.

Werktag Montag und Donnerstag keine hl. Messe, an den übrigen Tagen 7¹⁵ Uhr hl. Messe mit Rosenkranz. Beiichte: Samstag nachm. von 4 Uhr an, Sonntag und Werktag vor der hl. Messe. — Kommunion: Sonntag und Werktag bei der hl. Messe, Montag nicht, Donnerst-ag 6.25 Uhr.

Hinweis. Wir verweisen auf den heute beiliegenden Prospekt der Lotterie-Einnahme Feger, Stuttgart, Friedrich-straße 56, die Preuß.-Südd. Klassen-Lotterie betreffend. Da die Ziehung der 1. Klasse schon am 18. Oktober be-ginnt, empfiehlt sich die sofortige Bestellung eines Loses, damit schon von der 1. Klasse ab teilgenommen werden kann.

Steuer-Einzug für das Finanzamt Neuenbürg

Einzug der Umsatzsteuer- und Einkommensteuer-Voraus-zahlungen für das 3. Vierteljahr 1929, sowie der kathol. Kirchensteuer und Rentenbankzinsen

vom Mittwoch, den 9. bis Dienstag den 15. ds. Mts. je vormittags von 8¹⁵ bis 12 Uhr und nachm. von 2 bis 5¹⁵ Uhr, Samstag 8¹⁵ bis 1 Uhr.

Rathaus Zimmer Nr. 4.

Stadtschultheißenamt.

Erbitte Angebot mit Preisen

in Butter, Eier, Käse, Wurst, Schinken, Geflügel, sowie Kartoffeln und allen Obstsorten. — Angebote sind zu richten an: Aug. Vieh, Lebensmittel, Dorf, Fleiderstr. 32.

Bleyle's Knabenanzüge Kinderkleider Westen Pullover Damenkleider sind unverwüßlich und preiswert, licht- und waschecht.

Sämtliche Formen und Farben stets am Lager.

Carl Barth Pforzheim Zerrennerstraße 3

Radfahrer-Berein Schwarzwald Wildbad e.B. Fräuleins, welche Lust haben, auf Weib-nachten den Ger- und Ser-kunststreifen zu erleben, können sich beim Vorstand melden. Übungsabend jeden Montag von 9—10 Uhr. Ebenfalls ist das Erscheinen sämtlicher ak-tiven Fahrer am Montag abend betr. Aufstellung der neuen Reigen dringend not-wendig. — Berücksichtigungen können nachher nicht mehr gemacht werden. Der Vorstand.

Turn-Berein Wildbad. Morgen Sonntag ab 1 Uhr Handball-Training auf dem Sportplatz. Sämtliche Spieler erwartet Der Spielleiter.

Kennbach-Brauerei.
Samstag **Mekelsuppe**
Sonntag
 wozu freundlich einladet Josef Wehler.

Hochwiele.
 Morgen Sonntag
Wirtschaftsschluß
 wozu freundlichst einladet
 Herm. Schmid

KURSAAL
 Heute abend 8.30 Uhr
Tanzabend
 Sonntag mittag 4 Uhr
Tanz-Tea
 Eintritt frei!

Job nfta
 Nr. 0 Gicht, Rheuma,
 Reifen, Adernverkalkung,
 Ischias, offene Beine, Kopf-
 schmerz, Energielosigkeit,
 Blutreingung
 Nr. 1 für Zuckerkranken
 Nr. 4 für Nierenleiden
 Nr. 5 für Lungenleiden
 Nr. 6 für Steinleiden, Gallensteine
 Nr. 8 für Magen- und Darmkatarrh
 Nr. 9 für Nervenleiden
 Nr. 10 für Stuhlregulierung
 (Inhaltsangabe auf jeder Packung.)
 In dieser Anzeige läßt sich wenig sagen,
 deshalb verlangen Sie kostenlos unsere
 illustrierte Broschüre in Apotheken,
 Drogerien und Reformhäusern.
Georg Rich. PFLUG & CO., Gera (Thür.)

Sparkasse Wildbad
 Zweigstelle der Oberamtssparkasse Neuenbürg



Ein Wohltäter der Menschheit
 Ist der altbekannte, heilkräftige und zugleich äußerst wohlschmeckende
+ Rhöner Gebirgskräutertee
 den es in folgenden 4 verschiedenen Mischungen in den Apotheken gibt:
Nr. 1 Gegen Gicht, Rheumatismus, Ischias, Hegenfuß, Arterien-
 verkalkung, Magen- und Darmbeschwerden, Appetitlosigkeit,
 Nieren- und Blasenleiden usw.
Nr. 2 Gegen Neurostik, Bliesucht, Kopfschmerzen, Hämorrhoiden,
 Krampfadern, geschwollene Beine, Wasserfucht, Fettseligkeit etc.
Nr. 3 Gegen Husten, Beschleimung, Bronchialkatarrh, Asthma,
 Lungenleiden etc.
Nr. 4 Zur Blutreingung und -verbesserung und gegen Verstopfung.
 Rhöner Gebirgskräutertee besteht aus giftfreien, edelsten Heil-
 kräutern der herrlichen Ernte des Sonnenjahres 1928. Deshalb
 sollte niemand versäumen, diesen selten guten und dabei billigen Tee
 zu trinken. Tausende trinken ihn mit bestem Erfolg. Jetzt ist die
 günstigste Zeit für diese Teetur.
 Zu haben in Wildbad: Stadtapotheke.

Treue Kunden
 sagen uns immer, daß sie den Wert
 unseres Kreditsystems schätzen gelernt haben,
 weil wir den Verhältnissen eines Jeden Rechnung tragen.

Auch Sie kommen

Sie erhalten bei uns für wenig
 Geld große Werte und keine
 Versprechungen. Die Vor-
 teile die wir Ihnen
 bieten, müssen Sie
 ausnützen.

Kleine Anzahlung * Langfristigen Kredit

Die Auswahl ist groß,
 die Ware ist erstklassig,
 die Preise sind billig, die
 Zahlungsbedingungen sehr bequem.

Herren- und Damen- **HELIOS** G. m. b. H.
 Bekleidungshaus Leopold-
 straße 7

Treffpunkt
MÖBEL
 Wir bitten
 um Ihren Besuch
 in unserer Verkaufsstelle
Pforzheim
 Schloßberg 19
 Verblüffend
 billige Angebote
 in erstklassigen Waren
 werden Sie erneut von unserer
Leistungsfähigkeit
 überzeugen

Unser Geschäft bleibt
 Montag, 14. Oktober
 geschlossen!
Krüger & Wolff
 Pforzheim

Turnverein Wildbad e. V.
 Am Samstag den 26. Oktober 1929, abends 8 Uhr, findet
 im Lokal „Alte Linde“ die
Hauptversammlung
 statt.
 Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht.
 2. Kassenbericht.
 3. Bericht der Turnwarte.
 4. Neuwahlen.
 5. Gauturnfest 1930.
 6. Verschiedenes.
 Anträge zur Hauptversammlung sind bis Mittwoch den
 23. Oktober schriftlich bei Vorstand Erwin Philipp abzugeben.
 Im Interesse des Vereins wird um den Besuch aller
 Mitglieder gebeten.
 Der Turnrat.

Beamter, ledig, sucht leere
**3-5 Zimmer-
 Wohnung**
 möglichst mit Bad, sofort be-
 ziehbar und beschlagnahmefrei,
 in zentraler Lage Wildbad's.
 Angebote unter C. R. 235 an
 die Tagblatt-Geschäftsstelle.

Die neuen **Damenhüte**
3,90, 4,90, 5,90
 Riesige Auswahl! Nur bei
Fertig, Pforzheim
 Leopoldstr. 7a, neben Ehepaar

**Strick-
 maschinen**
 bestes Erwerbsmittel.
 Günstigste
 Zahlungsbedingungen.
 Unterricht gratis.
 Erfahrene u. Reparaturen
 für alle Systeme.
Martin Decker
 Heidelberg, Hauptstr. 52.

Schreibmaschinen
 nebst Zubehör kaufen Sie billiger bei
GESCHW. FLUM
 Buch- und Papierhandlung.

Turn-Berein
 Wildbad.
 Heute abend 8 Uhr
Turnerinnen.

Kleineres neuerbautes Wohnhaus
 in Wildbad zu verkaufen.
 Günstige Bedingungen.
 Näheres durch E. Waidner, Pforzheim, Bleichstraße 11.
 Rückporto erbeten.

Echten Bienen-Honig
 aus neuer Ernte versendet, solange Vorrat reicht,
 zu folgenden Preisen:
10 Pfd.-Posteimer Mk. 13.50
5 Pfd.-Posteimer Mk. 8.-
 Nachnahme frei Haus. — Bei Nichtgefallen wird Ware
 zurückgenommen.
D. Elmayer, Tuttlingen-Duttental 618 (Württemberg).

Naturkräfte
 sind kostbares Gut. Schützen Sie
 sich vor den Gefahren der Zug-
 luft. Die wärme- und kräftebil-
 denden Kaiser's Brust-Caramel-
 len bringen sichere und schnelle
 Hilfe in leichten und schweren
 Hustenfällen. Sie sind das wahre
 und billige, tausendfach bewährte
 Volksmittel. Mehr als 15 000
 Zeugnisse.
 Beutel 40 Pfg. Dose 90 Pfg.
 Gebrauchen Sie stets

**Kaiser's
 Brust-Caramellen**
 mit den 3 Tannen
 Zu haben bei: Stadt-Apotheke Dr.
 C. Metzger Nachf., H. Stephan;
 Eberhard-Drogerie Carl Plappert;
 Emilie Hammer; Ludwig Kappel-
 mann und wo Plakate sichtbar.

**Linden
 Lichtspiele**

Samstag und Sonntag
 jeweils 8.30 Uhr abends
**Hinter
 Kloster-
 mauern**
 in 6 Akten

**Die Frucht des
 Abenteurers**
Blondy im Krieg
 Außerdem
Emelka-Wochenschau
 Jugendliche haben
 keinen Zutritt.

**Arbeiter-
 Sport-
 Verein
 Wildbad.**
 Sonntag vormittag 1/2 10 Uhr
Ausschuß-Sigung
 im „Schwarzwaldhof“.
 Vollzähliges Erscheinen ist
 erwünscht.
 Der Vorstand.